

:123:

:taller than tall trees:

:VIER KNÖCHEL FÜR EIN HALLELUJA:

Unten blank: Das Entblößen haariger Fesseln ist ein gar absonderlicher Trend

Die Knaben der Generation Snapchat machen nicht nur durch dürrig figurauflusternde Bomberjacken und absurd die Kopfform verunstaltende Undercut-Frisuren auf sich aufmerksam. Nein, die heranwachsenden Buben zeigen mit Vorliebe Haut – und das an einer Stelle, die nur Frauen sollten aufblitzen lassen.

Was sind die Väter für ihre Hochwasserjeans, für die sie doch gar nichts konnten, damals gehänselt worden. Und heute? Lläuft ihr unreifer Nachwuchs freiwillig mit zu kurzem Beinkleid durch die Gegend. Zwischen Air Max Tavas und Hosenstoff muss stets etwas Platz sein, um die unteren Enden der Wadenbeine in all ihrer Nacktheit zu präsentieren. Vier Knöchel für ein Halleluja, so lautet das modische Gebot der Stunde für die zarten Jünglinge. Also darauf muss man erst einmal kommen. Denn schön ist das nicht – geschweige denn ästhetisch.

Nun kann man selbst über die vermeintliche erotische Wunderwaffe Frauenfuß geteilter Meinung sein. Mit fortgeschrittenem Alter und zunehmendem Abtropfgewicht der Trägerin wollen einen Attribute wie süß oder niedlich ja so gar nicht mehr einfallen. Und auch

die zierlichste Riemchensandalette kann schnell zur Falle werden, wenn sich eben jene Riemchen tief ins weiche Gewebe eingraben und sich dadurch das Bild zweier fest verschnürter Tiefkühlgeflügel manifestiert. Nein, das ist auch weder schön noch ästhetisch. Aber: Enthüllte weibliche Fesseln haben zumindest das Grundpotenzial, das Auge mit gar elfengleicher Strahlkraft zu erfreuen.

Bei exponiert zur Schau gestellten haarigen Männerknöcheln, die zwischen sockenlosen Schuhen und spackten Bündchen den Elementen und Blicken gleichermaßen ausgesetzt sind, ist das nicht möglich. Nichts gegen entblößte Männerbeine – um Gottes Willen. Aber solch höchst unmaskulinen Fesselpshows in Verbindung mit Bündchenhosen wären in ihrer absonderlichen Wirkung wohl nur noch von Spitzeapplikationen am männlichen T-Shirt-Ausschnitt zu übertreffen.

„Flanking“, heißt dieser groteske Trend, zusammengesetzt aus den englischen Worten „flashing“ (aufblitzen lassen) und „ankle“ (Knöchel). Frauen haben diesen Trend natürlich schon längst für sich entdeckt – mit gemischten Resultaten. Das neckische Aufblitzen an der klobig-maskulinen und häufig kalkweiß-behaarten Fessel geht aber so gut wie immer in die Hose.

:SEHEN:

PROFESSOR MARSTON & THE WONDER WOMEN

Zum Glück kein neuer Superheldenfilm: Hier geht es um die wahre Geschichte des unkonventionellen Lebens von Dr. William Marston (Luke Evans), dem Harvard-Psychologen, der den modernen Lügendetektortest entwickelte und 1941 die Figur Wonder Woman erschuf. Marston lebte in einer polyamorösen Beziehung mit seiner Ehefrau Elizabeth (Rebecca Hall), die ebenfalls Psychologin und Erfinderin war, und Olive Byrne (Bella Heathcote), einer ehemaligen Studentin. Wonder Woman war ein kraftvolles Vorbild, das die feministischen Ideale repräsentierte, nach denen auch Elizabeth und Olive lebten. Doch der Comic führte zu einer Kontroverse, deren Auswirkungen die Leben der drei Liebenden für immer veränderten. Im Kino.

von Karl-Hendrik Tittel (karl@klar-text.org)



:OUT:

EWIG LOCKT DER DUMMENAPSTROPH

Für die meisten Deutschen scheint er ein unbekanntes Wesen zu sein, der Apostroph, der mit ignoranter Hartnäckigkeit falsch verwendet wird: sei es als Genitiv (Olaf's Eselszucht), Plural (Café's) oder Verschmelzung von Präposition und Artikel (auf's). Dabei sind die Regeln doch denkbar einfach.

TODLANGWEILIG

Just ist die achte Staffel der Erfolgsserie The Walking Dead angelaufen. Während diese so ihre Höhen und Tiefen hatte, ist der Ableger Fear the Walking Dead ein einziges Desaster – und das bereits seit drei Staffeln: ein unlogischer Plot, gähnende Langeweile und vollkommen unsympathische Protagonisten, die so spielen, als seien sie bereits untot.

:IN:

KOPF HOCH AM STEUER

Videos von Deppen, die blöd auf ihr Smartphone glotzen und dabei vor Laternen oder auf die Straße rennen, gibt es zur Genüge im Netz. Das sollte den noch größeren Idioten Mahnung genug sein, die ihr dämliches Telefon nicht einmal hinter dem Lenkrad aus der Hand nehmen können – und damit sich und andere Verkehrsteilnehmer gefährden.

TEMPUS FUGIT

Sport macht jünger, oder? Das ist natürlich genauso falsch wie das sich hartnäckig haltende Gerücht, man könne Fett in Muskeln umwandeln. Schön wär's. Die Lebensuhr kann nicht zurückgedreht werden, regelmäßige Bewegung führt aber in den meisten Fällen zu mehr Lebensqualität. Und wer fit ist, der fühlt sich zumindest um einige Jahre jünger.

:SEHEN:

BAYWATCH



Wer auf seichte Unterhaltung und knappe Bekleidung steht, kann dieses moderne Spielfilmremake der 90er-Trash-Serie Baywatch mit einem Augenzwinkern durchaus genießen. Der Originalserie wird zwar gehuldigt, aber es ist tatsächlich eine eigenständige Strandsause dabei herausgekommen. Tiefgang sollte man allerdings nur bei den Unterwasseraufnahmen erwarten: Rettungs-



schwimmer Mitch Buchannon (Dwayne Johnson) sorgt mit seinem Elite-Team für Ordnung und Sicherheit am heißesten Strandabschnitt von Miami Beach. Dabei ist ihm der angeberische Neuzugang Matt Brody (Zac Efron) ein Dorn im Auge, denn dieser badet am liebsten im Ruhm. Doch als die beiden einer kriminellen Verschwörung auf die Spur kommen, die ihren Strand bedroht, müssen sie sich zusammenraufen. Ab 30. November auf 4K Ultra HD und Blu-ray.

